

Mittwoch, 03. Februar 2021

Rapssaatenmärkte schließen schwächer

Am Dienstag gaben die EU-Rapssaatfutures im Sog des schwächeren US-Sojakomplexes und der deutlich nachgebenden Palmölnotierungen (aufkommende Nachfragesorgen lösten in Malaysia eine Verkaufswelle aus, - Indien will zusätzliche Einfuhrzölle für Rohpalmöl erheben, welchen den Zollunterschied zwischen Palmöl und anderen Pflanzenölen verringern wird und eine Nachfrageverschiebung sehr wahrscheinlich macht) zwischen 0,75 und 1,50 Euro/t nach. Auch die kanadischen Canola-Futures schlossen angelehnt an den schwächeren US-Sojabohnen- und Sojaölmarkt sowie einem festeren Can-Dollar im negativen Bereich. Der führende März-Future verlor an der ICE 10,20 Can-\$/t und ging mit 705,30 Can-\$/t sichtbar niedriger aus dem Börsentag. Die nachfolgenden Canola-Futures verzeichneten dafür nur moderate Kursabschläge. Für den heutigen Handelstag zeichnen sich über die komplett „rote“ CBoT-Computerbörse weitere Korrekturen an den Rapssaatenmärkten an.

Sojabohnenkurse geben weitere Gewinne ab

Der US-Sojakomplex verlor gestern weiter an Fahrt und schloss auf allen Terminen schwächer. An der CBoT verlor der Sojabohnen März-Kontrakt 10,50 Cent und ging bei 1.354,75 Cent/bushel_ aus der Sitzung. Der Sojaschrot März-Kontrakt verlor 2,50 US-\$ und endete bei 428,00 US-\$/short ton. Aufgrund ergiebiger Regenfälle sind die Erntearbeiten in Brasilien zum Teil weiterhin verzögert. Möglicherweise wird die von den Marktteilnehmern zu erwartende Exportmenge von ca. 8 Mio t Sojabohnen im Februar durch die verzögerte Sojabohnenernte, der aktuellen Lkw-Streiks und weiterer Regenperioden nicht umgesetzt werden können. Dies wird die Prämien für Sojabohnen voraussichtlich stabil halten. Der NOPA-Report gab eine US-Sojabohnenverarbeitung von 193,75 Millionen Bushel per Dezember gegenüber 191,0 Millionen Bushel im November und 184,7 Millionen Bushel im Vorjahr an. Dies war nach dem Rekord im Oktober der zweithöchste Wert, der bei einer Monatsverarbeitung festgestellt wurde. Heute Morgen handelt die Computerbörse wieder im roten Bereich.

Matifweizen schließt uneinheitlich

Die Weizenfutures für die neue Ernte gaben mit den schwächeren Vorgaben aus Übersee bis zu 1,50 €/to nach. Dafür konnten die Weizentermine der Ernte 2020/21 ihre Vortagsverluste etwas kompensieren und schlossen mit Gewinnen. Der Märzkontrakt legte 2,50 auf 226,00 €/to zu und der Maitermin notierte mit 220,75 €/to (+1,00). Der schwächere Eurokurs und der Verkauf von Weizen nach Ägypten unterstützten den vorderen Markt. Der staatliche Getreideeinkäufer Ägyptens, GASC, hat insgesamt 480.000 to Weizen gekauft. Die Hälfte davon kommt aus Frankreich, 120.000 to aus Russland und jeweils 60.000 to werden aus Rumänien und der Ukraine geliefert. Die Ukraine hat laut dem Wirtschaftsministerium ihre Weizen-Exportquote von 17,5 Mio. to bereits zu 74 Prozent erfüllt. Die Maiskurse in Paris schlossen überwiegend freundlicher. Der Märztermin beendete den gestrigen Handelstag mit 217,00 €/to (+0,50). Die nachfolgenden Futures einschließlich der neuen Ernte bewegten sich in einer Bandbreite zwischen +1,50 und -0,25 €/to.

An der CBoT sorgten der anziehende US-Dollarkurs sowie die schwächeren Vorgaben vom Mais- und Sojakomplex für weitere Verluste beim US-Weizen. Beim US-Mais belasteten Gewinnmitnahmen und noch keine gemeldeten Exportverkäufe nach China die Notierungen. Für die nächsten Wochen werden aber weitere Maisexporte und Preissteigerungen erwartet.